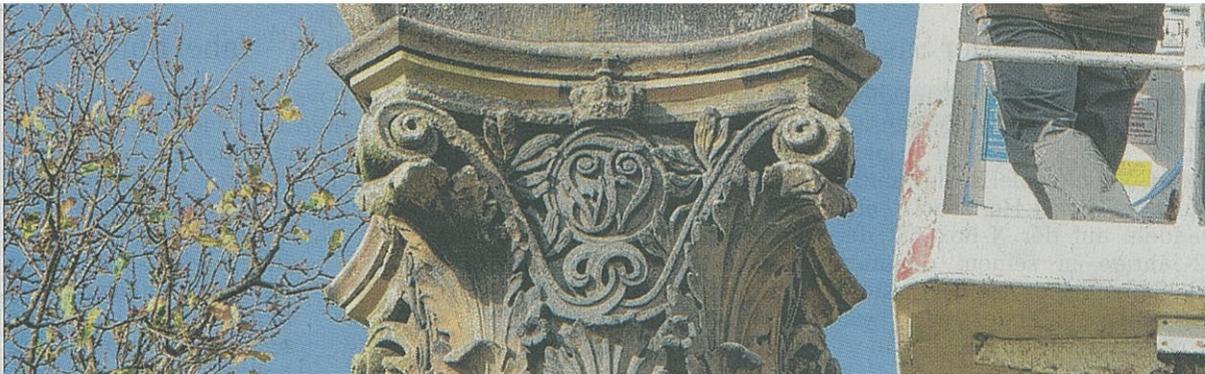


bar sind“, hatte Restauratorin Elke Kuhnert nach einer „Kontrolle im Rahmen der Antragsprüfung vor Zuwendungs-gewährung“ protokolliert.

Inwieweit bei der Sofortmaßnahme auch ausgehende Geldmittel eine Rolle gespielt haben könnten, ist noch unklar. Die Frage, wie viel Geld in der 20 Jahre währenden Geschichte der Restauration beider Preußensäulen auf Putbusser Gebiet geflossen wären, konnte Schmuhl nicht beantworten. Mindestens 300 000 Euro werden es sein, so die überschlägige Rechnung von Bednorz. Auf mehr als 500 000 Euro taxiert hingegen Carlo Wloch die zum größten Teil aus Steuermitteln stammende Summe. Darin enthalten sind 138 000 Euro, die die Firma „Denkmalpflege Mühlhausen“, die die Figur aufgestellt hatte, zuletzt erhielt. „Ich bin zwar Landwirt, aber mir kann niemand erzählen, dass ein Denkmal, das schon 150 Jahre im Freien stand, auf einmal lei-



Soll entthront werden: Der Große Kurfürst auf seiner Säule in Neukamp.

Foto: Stefan Sauer

den könnte“, sagt Karl-Walter Böttcher vom Förderverein zum Erhalt der Preußensäulen. Wenn der Stein auch robust sei, seien „aufgrund der extremen Bewitterung“ bereits jetzt Schäden an der Oberfläche zu verzeichnen, entgegnete Kuhnert. Figur und Kapitell „sollten daher museal aufbewahrt werden“. Im Falle der

Stresower Säule könne dies im neuen Bürgerhaus der Gemeinde geschehen, bot Böttcher an. Für die Neukamper Säule hätten die Pläne einmal den Marstall vorgesehen, erinnerte sich Wloch. Auf die Säulen sollen dann Kopien – als Abguss oder Steinmetzarbeit – kommen. Für die fehlt bislang jedoch das Geld.

Kostspieliges Denkmal

88 827 Euro hat das Land für die Sanierung der Originalteile und das Wiederaufstellen des Denkmals in Neukamp bereit gestellt. Mehr als die Hälfte der Gesamtkosten konnte damit gedeckt werden.

sentieren die Kinder ein Programm, bevor sich um 10.30 Uhr die Pforten des Kindergartens, des Jugendrings sowie der Frauen und me(e)hr für die Besucher öffnen. Eine besondere Einladung gilt allen ehemaligen Kollegen.

Bahnübergang wegen Bauarbeiten voll gesperrt

Samtens – Wegen dringender Gleisbauarbeiten gibt es vom 10. November, 15 Uhr, bis zum 19. November, 5 Uhr, eine Vollsperrung des Bahnüberganges auf der Landestraße L 30 Samtens. Fußgänger und Radfahrer werden an der Baumaßnahme vorbeigeleitet. Autofahrer sollten den Bahnübergang weiträumig umfahren. Auch der Zugverkehr der deutschen Bahn wird während der Bauarbeiten eingestellt. Die Beförderung erfolgt im Schienenersatzverkehr.

Rügen wirbt mit Partnern für die südliche Ostseeküste

Vertreter aus Deutschland, Russland, Polen und Litauen präsentierten das EU-Projekt „Marriage“ auf der „Hanseboot“ in Hamburg.

Bergen – Unberührte Natur, moderne Marinas und gute Wassersportmöglichkeiten – für viele Touristen sind das gute Gründe, um nach Rügen zu kommen. Doch wer seinen Blick in Richtung Polen, Russland und Litauen richtet, kann auch dort ungeahntes Potenzial entdecken, weiß Gudrun Krüger von der Tourismuszentrale Rügen (TZR).

Seit 2011 läuft das EU-Projekt „Marriage“ zur gemeinsamen Vermarktung der südlichen Ostseeküste – mit dem sich Vertreter der Insel und ihre Partner aus Deutschland, Polen, Litauen und Russland nun erstmals auf der Messe „Hanseboot“ in Hamburg präsentierten. „Durch die Prä-

senz im Verbund generiert man höhere Aufmerksamkeit. Viele Messebesucher sind explizit an den Stand der polnischen und litauischen Vertreter gegangen“, hat Krüger beobachtet, die selbst ebenfalls Feuer und Flamme für die Nachbardestinationen ist: „Das was ich bisher kennengelernt habe, macht wirklich Lust, den baltischen Raum zu entdecken“, verrät sie. Und das ist auch das Ziel des dreijährigen Projektes, das noch bis September 2014 läuft und ein Gesamtvolumen von 1,24 Millionen Euro umfasst – 1,06 Millionen Euro werden gefördert. „Wir wollen Segler, die sich sonst vorwiegend in der dänischen Südsee aufhalten, ermutigen, in Rich-

tung Polen und Litauen zu segeln“, sagt Krüger. Für viele sei dies immer noch Neuland: „Häufig gibt es, was die Sicherheit und den Standard angeht noch Vorurteile.“ Ein weiteres Ziel der elf Projektpartner ist die Verbesserung des Marina-Managements und des Sportboothafennetzes. „Wir sind relativ gut ausgestattet mit Marinas und Häfen und können daher eine Vorbildfunktion übernehmen“, sagt Krüger. Ob das Projekt die Touristenzahlen bereits angekurbelt habe, lasse sich noch nicht absehen. „Es steckt ja noch in den Kinderschuhen. Aber der Austausch zwischen den Partnern hat schon Früchte getragen.“ *Stefanie Büssing*



International: Vertreter Vorpommern-Rügens, aus Polen und aus Litauen präsentieren auf der „Hanseboot“ ihr Projekt. Foto: Gudrun Krüger